

[STADT ESSEN, LITERATUR QUARTIER] FREIRAUMPLANERISCHER WETTBEWERB DOKUMENTATION



Ansprechpartner

Auslober

OFB
Projektentwicklung GmbH
Toulouser Allee 19 a
40211 Düsseldorf

in Abstimmung mit der Stadt Essen

Wettbewerbsmanagement

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 1
40210 Düsseldorf

Dipl. -Ing. Jochen Füge
Stadtplaner
Geschäftsführer
fuege@isr-haan.de

Dipl. Ing. (FH) Claudia Dick
Stadtplanerin
dick@isr-haan.de

Layout, Konzept, Grafiken, Fotos

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Ausschnitte aus den Plänen der Verfasser

Kartengrundlagen

Geobasis NRW
Stadt Essen

Ergebnisse

Ausschnitte aus den Plänen der Verfasser

Registriernummer Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Reg. Nr. W 06/20

Textform

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl und in vollem Umfang für beiderlei Geschlecht.

Inhalt

01 Plangebiet.....	4
02 Aufgabe	6
03 Verfahren.....	8
04 Akteure	10
05 Kolloquium	11
06 Preisgerichtssitzung.....	12
07 Ergebnisse	14
[1. Preis - club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln]	16
[3. Preis - GTL - Michael Triebswetter, Landschaftsarchitekt, Kassel]	20
[3. Preis - FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf].....	24
[Förder Landschaftsarchitekten, Essen]	28
[KRAFT.RAUM, Krefeld].....	32

01 Plangebiet

Lage und Abgrenzung des Plangebiets

Das Literatur Quartier, mit einer Größe von ca. 30.000 m², liegt unweit des Zentrums der Stadt Essen im Südviertel, nur ca. 600 m Luftlinie westlich des Essener Hauptbahnhofs. Essen liegt zentral des Ruhrgebiets, angrenzend der Städte Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Bottrop im Westen sowie Gelsenkirchen, Bochum und Hattingen im Osten. In ganz Essen wohnen rund 590.000 Einwohner, das Südviertel verfügt über rund 11.500 Einwohner. Der Standort zeichnet sich durch seine zentrale Lage direkt im Zentrum der Stadt und seine sehr gute Verkehrsanbindung aus. Fußläufig sind sowohl die Innenstadt von Essen und der Stadtgarten an der Philharmonie in nur 15 Minuten erreichbar. Begrenzt wird das Literatur Quartier im Westen durch die Friedrichstraße (B224) und im Süden durch die Kruppstraße. Im Norden grenzt das Wettbewerbsgebiet direkt an das Schienenverkehrsnetz der Deutschen Bahn. Im Osten grenzen bestehende gewerbliche Gebäudestrukturen an.

Bebauungsstruktur und Umgebung

Westlich des Wettbewerbsgebiets, jenseits der Friedrichstraße (B224), schließt ein Gewerbegebiet mit großmaßstäblichen Gebäudestrukturen an das Wettbewerbsgebiet an. An der Straßenecke Friedrichstraße / Kruppstraße entsteht dem Wettbewerbsgebiet gegenüberliegend der neue Büro- und Hotelkomplex des Europa-Centers. Östlich des Wettbewerbsgebiets in Richtung Hauptbahnhof sind ebenfalls größere bauliche Strukturen in Form von Bürogebäuden, z.B. der Firmen Siemens, Thyssen Krupp oder RWE vorherrschend. Südlich der Kruppstraße schließt ein städtisches Wohnquartier an die Gewerbestrukturen an. Hier bestehen vorwiegend Mehrfamilienhäuser in Form von Blockrandbebauungen durchmischt mit Zeilenstrukturen.

Verkehrsanbindung

Das Literatur Quartier liegt an der Autobahn A40, die entlang des südlichen Plangebietsrands unterirdisch im Ruhrschnellwegtunnel verläuft. Über die Anschlussstelle Essen Zentrum, direkt westlich des

Wettbewerbsgebiets, ist dieses direkt an das Autobahnnetz angeschlossen. Westlich tangiert die Bundesstraße B224 (Friedrichstraße) das Wettbewerbsgebiet. Hierüber sind alle Essener Stadtteile sowie die Autobahnen A42 im Norden und A52 im Süden der Stadt erreichbar.

Der Anschluss des Wettbewerbsgebiets an den öffentlichen Nahverkehr ist durch den nahegelegenen Hauptbahnhof umfassend gegeben. Unmittelbar am Wettbewerbsgebiet an der Kruppstraße befindet sich zudem die nächstgelegene U-Bahnstation Bismarckplatz. Hier verkehren die Linien U17 und U18.

Nördlich der Bahnlinie ist im Verlauf der Hachestraße eine neue Straßenbahnlinie von Steele über den Hauptbahnhof bis zum Entwicklungsgebiet „Essen 51“, die sog. Bahnhofstangente, konzipiert. Im Kreuzungsbereich der Hachestraße zur Hans-Böckler-Straße ist eine Haltestelle vorgesehen.

Gebäudebestand

Im Vorfeld des Bebauungsplanverfahrens wurde durch die OFB Projektentwicklung GmbH ein städtebaulicher Wettbewerb als einstufiger, nicht offener Einladungswettbewerb ausgeschrieben. Das Wettbewerbsverfahren war anonym. Als 1. Preis wurde der Entwurf des Büros msp architekten aus Dortmund gekürt.

Laut Protokoll des Preisgerichtes überzeugte der Wettbewerbsbeitrag das Preisgericht mit einem prägnanten städtebaulichen Ansatz, der das neue Quartier mit der Umgebung vernetzt und mit einem Angebot an öffentlichen Freiräumen einen Mehrwert für den gesamten Stadtteil schafft.

Das Konzept ist in seiner Struktur robust und anpassungsfähig in Bezug auf die zukünftigen Nutzungsansprüche. Gemäß den Empfehlungen des Preisgerichtes wurde der Siegerentwurf durch msp architekten nach der Entscheidung modifiziert. Insbesondere wurde die städtebauliche Dichte durch Anpassungen der Geschossigkeiten erhöht. Der Entwurf sieht gemäß den Vorgaben aus dem städtebaulichen Wettbewerb die Realisierung eines urbanen, verdichteten und Nutzungsgemischten neuen Stadtquartiers vor.



02 Aufgabe

Anlass und Ziel

Die Revitalisierung des ehemaligen Areals der Funke Mediengruppe soll ein lebendiges, urbanes Stadtquartier qualifizieren. Ein besonderes Augenmerk liegt in solchen städtischen Agglomerationen auf der vielfältigen und flexiblen Beispielbarkeit des öffentlichen Raumes. Hier entsteht Stadtleben, hier entsteht Nachbarschaft und Gemeinschaft.

Um den hohen Anspruch an Aufenthaltsqualität und Nutzungsflexibilität zu sichern, die diese gewünschte urbane Mischung des Gebietes erfordern, führten die OFB Projektentwicklung GmbH als Ausloberin zusammen mit der Stadt Essen einen Wettbewerb durch.

Der freiraumplanerische Wettbewerb sollte für das neu entstehende Literatur Quartier in Essen eine adäquate freiraumplanerische Gestaltung entwickeln.

Leitbild

Die Ausloberin hat dem Projekt den Namen „Literatur-Quartier“ gegeben. Es wurde gewünscht, dass sich der Name in der Entwurfsidee widerspiegelt und eine Beziehung hiermit hergestellt wird. Der Begriff Literatur-Quartier sollte mit dem Wettbewerb gestärkt werden

Die gewünschte urbane Mischung des Gebietes ist verbunden mit einem hohen Anspruch an Nutzungsflexibilität. Dieser Anspruch sollte sich auch in den räumlichen Strukturen des Freiraumkonzeptes klar erkennen lassen. Der neuentstehende öffentliche Raum, sollte zukünftig auch dazu beitragen, die bislang monostrukturelle Ausrichtung des angrenzenden Umfeldes als Bürostandort ein Stück weit städtisch aufzulösen.

Erschließung und Barrierefreiheit

Die Freiflächen sollen für alle Bewohner und die Öffentlichkeit zugänglich sein. Die Notwendigkeit einer Barrierefreiheit bestand als oberstes Grundprinzip bei der Planung öffentlich zugänglicher Freiflächen. Alle Freiräume außerhalb der Blockinnenbereiche gelten als öffentlich wirksame Flächen, die entsprechend zu gestalten waren.

Die Freiraumgestaltung des Quartiers sollte einen gefälligen Übergang zu den angrenzenden bestehenden und geplanten öffentlichen Verkehrsflächen ausformulieren. Die Anbindung an die umliegenden öffentlichen Flächen sollte entsprechend aufgezeigt werden.

Qualität der Freiräume

Das städtebauliche Konzept gibt einen robusten Rahmen vor, den es im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe mit flexiblen Freiräumen zu füllen gilt. Der gesamte Freiraum im Quartier wird als zusammenhängender, multifunktionaler fließender Raum betrachtet. Eine dem vielfältigen Bedarf angemessene Nutzungsmischung war planerisch vorzudenken.

Bei der Gestaltung der Freiräume war ein hohes Augenmerk sowohl auf Proportion als auch Gestaltung zu legen. Die öffentlich wirksamen Grün- und Freiflächen sollten klar zugeordnet und von den jeweiligen Gebäuden einsehbar sein, so dass keine Bereiche ohne soziale Kontrolle entstehen. Neben dem Aufenthalt und der Erholung sollten die Freibereiche auch eine Spielfunktion übernehmen. Diese konnten als freies Spiel oder auch in Spielbereichen vorgesehen werden.



Städtebauliches Konzept von msp architekten mit Anpassungen nach dem städtebaulichen Wettbewerb



Bebauungsplan

03 Verfahren



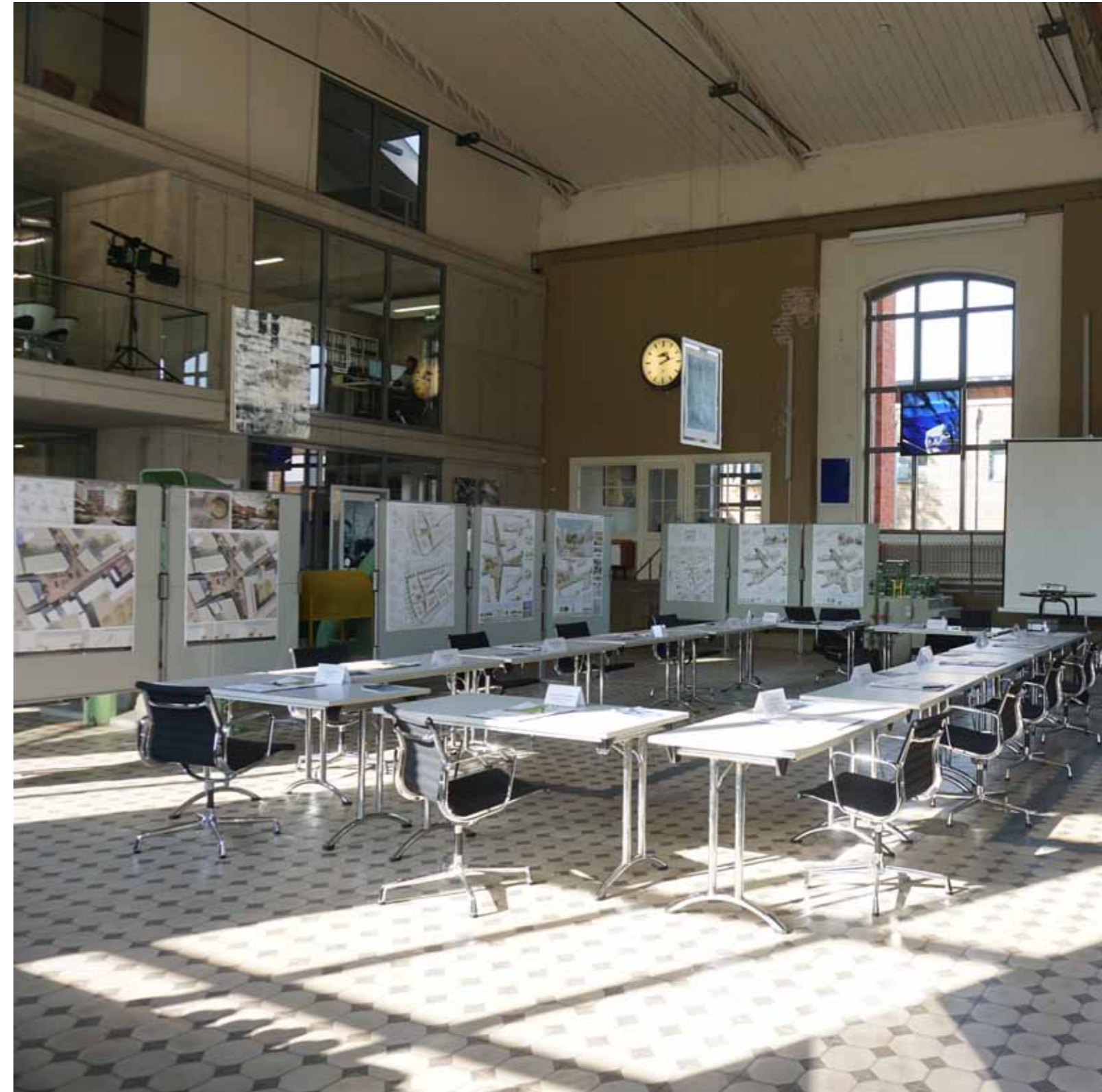
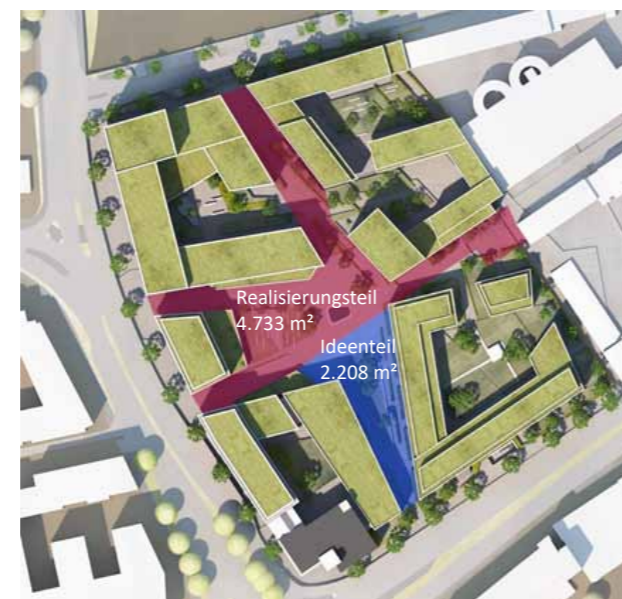
Der Wettbewerb wurde als anonymer, einstufiger, nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit anhängendem Ideenteil ausgelobt.

Auslober war die OFB Projektentwicklung GmbH. Diese ist eine der führenden Full-Service-Unternehmen für Projektentwicklung und Baumanagement von Gewerbeimmobilien in der Rhein-Main-Region mit Hauptsitz in Frankfurt am Main.

Im Vorfeld des Wettbewerbes wurden 5 Landschaftsarchitekturbüros durch den Auslober in Abstimmung mit der Stadt Essen direkt ausgewählt. Teilgenommen am Verfahren haben folgende Landschaftsarchitekturbüros:

- Förder Landschaftsarchitekten, Essen
- FSWLA Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
- KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
- club L 94 Landschaftsarchitekten, Köln
- GTL Landschaftsarchitektur, Kassel

Alle hier aufgeführten Wettbewerbsteilnehmer hatten zur Aufgabe, einen Entwurf zur Entwicklung eines qualitativollen, urbanen Freiraumes mit hoher Aufenthaltsqualität im Zentrum des neuen Literatur Quartiers zu erarbeiten.



04 Akteure

Teilnehmer

- Förder Landschaftsarchitekten, Essen
- FSWLA Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
- KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
- club L 94 Landschaftsarchitekten, Köln
- GTL Landschaftsarchitektur, Kassel

Preisgericht

Stimmberechtigte Mitglieder

- Andreas Reichau, Architekt, OFB Projektentwicklung
- Martin Harter, Stadtplaner Geschäftsbereichsvorstand 7, Stadt Essen
- Simone Raskob, Landschaftsarchitektin, Geschäftsbereichsvorstand 6, Stadt Essen
- Hinnerk Wehberg, Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Klaus Bierbaum, Landschaftsarchitekt, Mainz
- Hubertus Schäfer, Landschaftsarchitekt, Köln
- Dr. Gerd-Ulrich Kapteina, Mitglied des Arbeitskreises Essen 2030
- Ronald Graf, Stadtplaner, Stadtplanungsamt, Stadt Essen
- Frank Mußhoff, Bezirksbürgermeister für den Stadtbezirk I

Beratung und Vorprüfung

- Klaus Franzke, Stadt Essen, Grün und Gruga
- Andreas Bergknecht, Stadt Essen, Grün und Gruga
- Ulrich Franzen, Stadt Essen, Amt für Straßen und Verkehr
- Jochen Füge, ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
- Claudia Dick, ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
- Nina Gronebaum, ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH

05 Kolloquium

Rückfragenkolloquium

Aufgrund der Corona Pandemie war zu Beginn des Wettbewerbsverfahrens kein persönliches Zusammentreffen der Beteiligten zur Preisrichtervorbereitung und zum Kolloquium möglich.

Die Ausloberin hat in Abstimmung mit der Stadt Essen und dem Betreuungsbüro ISR entschieden, das Wettbewerbsverfahren dennoch wie geplant zu starten und die für den 18.3.2020 geplanten Abstimmungen schriftlich durchzuführen. Die RPW 2013 ermöglicht gemäß Anlage 4 eine Durchführung des Rückfragenkolloquiums auch online / per Internet.

Entsprechend konnten alle Beteiligten ihre Anregungen und Rückfragen bis einschließlich 18.3.2020 an die Wettbewerbsbetreuung richten. Die eingegangenen Rückfragen wurden in Abstimmung mit der Ausloberin und der Stadt Essen beantwortet. Die Beantwortung der Rückfragen wurde durch ISR mit den Mitgliedern des Preisgerichts abgestimmt und anschließend allen Wettbewerbsteilnehmern und weiteren Wettbewerbsakteuren per Email übermittelt.



06 Preisgerichtssitzung



Am 03.06.2020 kam das Preisgericht zur abschließenden Bewertung der Wettbewerbsarbeiten in der Alten Pumpstation in Haan unter Einhaltung der vorgeschriebenen Abstandsregeln zusammen.

Zu Beginn des Termins wurden die Arbeiten dem Preisgericht vorgestellt und Verständnisfragen beantwortet. Alle Arbeiten verfolgten jeweils eigene Ansätze, um die Wettbewerbsaufgabe zu lösen.

Unter Vorsitz von Herr Prof. Wehberg wurden die Wettbewerbsarbeiten im Anschluss eingehend diskutiert und beurteilt. Folgende Aspekte wurden nach umfangreichen Gesprächen vom Preisgericht besonders herausgestellt bzw. ergänzt.

- der Umgang mit dem Literaturthema
- die Gestaltung der Innenhöfe wird nicht mit in die Bewertung hinzugezogen, da diese nicht im Leistungsumfang enthalten waren.

Nach intensiver Diskussion über die Vor- und Nachteile der Wettbewerbsarbeiten und nach insgesamt zwei Wertungsrundgängen, entschied das Preisgericht, einen ersten und zwei dritte Preise zu vergeben. Zudem beschloss das Preisgericht, die Preisgelder in Summe von 77.500 € netto gemäß Auslobung wie folgt zu verteilen:

1. Preis:

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
40.000€

3. Preis

GTL - Michael Triebswetter, Landschaftsarchitekt, Kassel
18.750€

3. Preis

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf
18.750€



07 Ergebnisse

1. Preis - club L94 Landschaftsarchitekten GmbH



3. Preis - GTL - Michael Triebswetter, Landschaftsarchitekt



3. Preis - FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH



Förder Landschaftsarchitekten

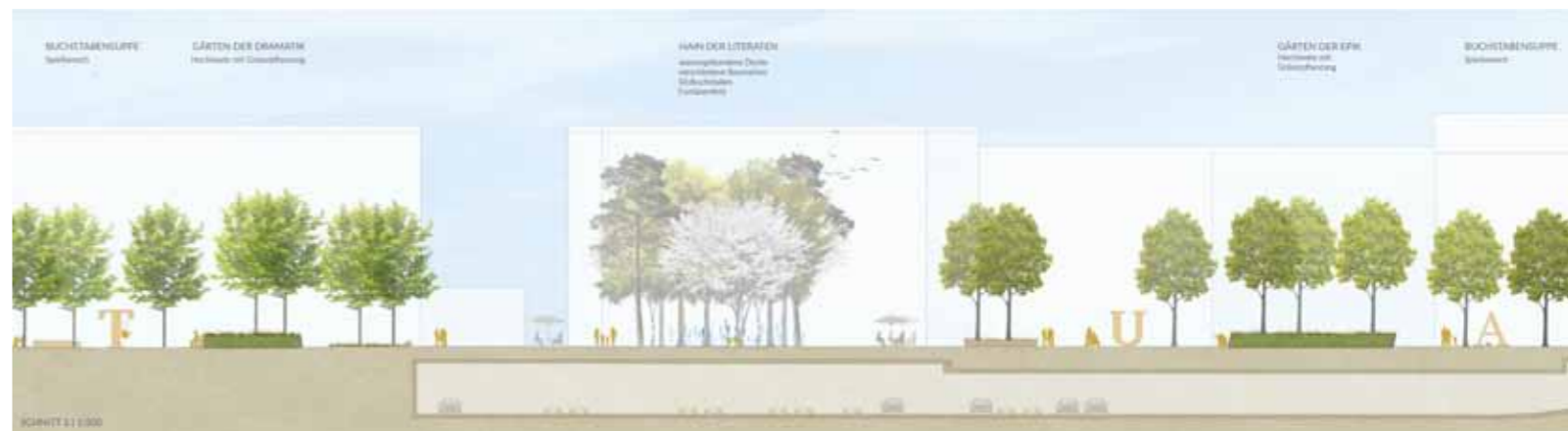
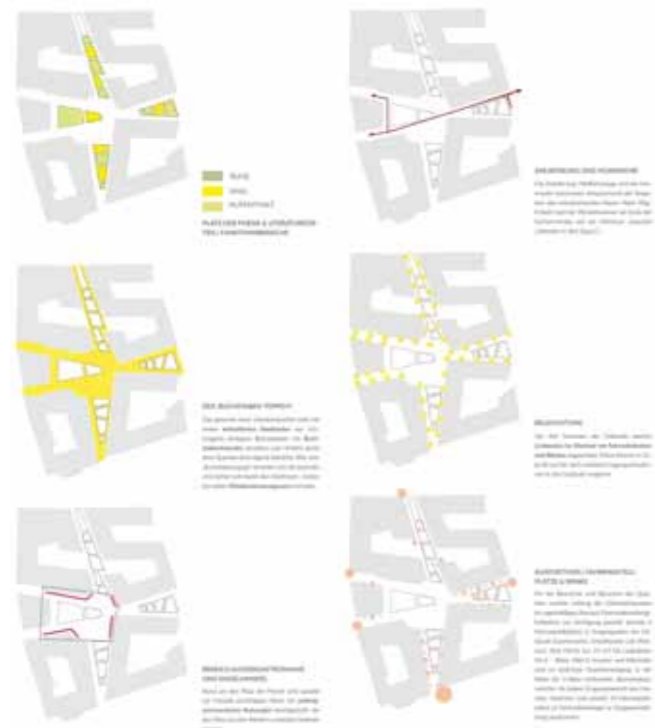


KRAFT.RAUM.





[1. PREIS - club L94
Landschaftsarchitekten GmbH, Köln]



1. Preis - club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln



Auszug aus dem Erläuterungstext

Das neue Literatur Quartier entsteht auf dem ehemaligen WAZ-Areal in unmittelbarer Nähe zum Essener Stadtzentrum. Über die Bert-Brecht-Straße und die Kruppstraße wird das Quartier an den Hauptbahnhof angebunden. Die Friedrichstraße und die Hohenzollernstraße sollen zu einem grünen Ring entwickelt werden, der das Quartier mit dem Stadtgarten verbindet und einen Ringschluss über die Brunnenstraße zum Hauptbahnhof herstellt.

KONZEPT

Das Freiraumkonzept nutzt zur Identitätsbildung des Quartiers das geschriebene Wort, also das Alphabet und deren Buchstaben als Übersetzung des Themas Literatur. Der Entwurf besteht aus einem ‚Buchstabenteppich‘, der den städtischen Platz der Poesie mit dem Hain der Literaten im Zentrum des Quartiers bildet und grünen Gärten der Dramatik, der Lyrik und der Epik in den räumlichen Fugen des neuen Quartiers. Damit wird das Freiraumkonzept dem angrenzenden Nutzungsmix aus Gastronomie und Verwaltung im Bereich des Platzes sowie vorwiegend Wohnen in den städtischen Fugen gerecht.

ENTWURF

‚Buchstabenteppich‘

Das gesamte neue Literaturquartier wird mit einem einheitlichen Stadtboden aus richtungslos verlegten Betonplatten mit Buchstabenintarsien versehen und verleiht damit dem Quartier eine eigene Identität. Wie eine ‚Buchstabensuppe‘ verteilen sich die Intarsien und ziehen sich durch den Stadtraum, so dass ein hoher Wiedererkennungswert entsteht.

Quartiersplatz

Der neue Platz der Poesie spannt sich im Zentrum des Quartiers auf und besteht aus dem ‚Hain der Literaten‘ mit einer wassergebundenen Decke sowie einem Wasserspiel aus bodenbündigen Fontänen. Der ‚Hain der Literaten‘ besteht aus unterschiedlichen Baumarten wie beispielsweise Kiefer, Birke, Kirsche, Lärche und Ahorn, stellvertretend für die unterschiedlichen menschlichen Charaktere in der Literatur. Unter den schattenspendenden Bäumen befinden sich frei verteilte Sitzbuchstaben aus Holz oder Beton. Sollte der Aufbau und die Statik der



Verfasser: Frank Flor

Mitarbeiter: Anna Kuptz, Stefanie Esser, Franziska Lesser, Lea Rudolph, Joanna Podszus, Markus Knust

Tiefgarage für Gehölzpflanzungen nicht ausreichen, könnte der Hain in der Wassergebundenen Decke über ein umlaufendes Stufenpaket leicht erhöht mit einer entsprechenden barrierefreien Rampe angelegt werden. Ein Wasserspiel, unmittelbar neben dem Hain, im Herzen des Quartiersplatzes sorgt für ein gutes Mikroklima und lädt in den Sommermonaten Jung und Alt zu einer Abkühlung ein. Rund um den Platz der Poesie wird parallel zur Fassade großzügiger Raum für außergastronomische Nutzungen bereitgestellt, die den Platz von den Rändern zusätzlich beleben werden.

Literaturgärten

Die Literaturgärten legen sich in die städtischen Fugen und sorgen hier für eine hohe Aufenthaltsqualität. Sie bestehen aus unterschiedlichen Pflanzungen im Wechsel mit kleinen Spielplätzen. Die formale Einteilung der Gärten basiert auf der bestmöglichen Zugänglichkeit und der Vernetzung mit den Blockinnenhöfen der einzelnen Gebäude. Die Gärten bestehen zum Teil aus Hochbeeten, sodass hier mehrstämmige und hochstämmige, klein- und mittelkronige Bäume wie z. B. Zierobstgehölze über der Tiefgarage wachsen können. Pflanzungen aus Gräsern, Stauden, Formgehölzen und Rosen charakterisieren den Garten der Epik, der Lyrik und der Dramatik. Die Spielplätze ordnen sich ebenfalls dem Thema der Literatur in Form von Spielbuchstaben unter. Diese zum Teil farbigen Buchstaben aus Beton oder Stahl können zu Rutschen, Schaukeln, Trampolinen, Kletterwänden, Höhlen und vielem mehr werden. Bänke an den Rändern der Gärten eröffnen immer neue Blickwinkel in das Quartier.

Funktionales

Vor den Fassaden der Gebäude werden Lichtstelen im Wechsel mit Fahrradständern und Bänken angeordnet. Diese können in Zukunft auf die noch unklaren Eingangssituationen in die Gebäude reagieren. Die Anlieferung, Müllfahrzeuge und die Feuerwehr bekommen entsprechend der Vorgaben den entsprechenden Raum. Nach Möglichkeit wird der Wendehammer am Ende der Sachsenstraße auf ein Minimum reduziert („Wenden in drei Zügen“).

Mobilität

Für die Bewohner und Besucher des Quartiers werden entlang der Gebäudefassaden im regelmäßigen Abstand Fahrradabstellmöglichkeiten zur Verfügung gestellt (jeweils 6 Fahrradstellplätze) in Eingangsnähe der Gebäude (Gastronomie, Einzelhandel und Wohnen). Eine Fläche (ca. 25 m²) für Ladesäulen für E – Bikes, Miet-E-Scooter und Mietroller sind im Südlichen Quartierseingang, in der Nähe der U-Bahn Haltestelle ‚Bismarkplatz‘, verortet. An jedem Eingangsbereich des Literatur Quartiers sind jeweils 10 Fahrradstellplätze (5 Fahrradlehnbügel in Doppelaufstellung) positioniert.

Auszug aus dem Protokoll der Empfehlungskommission

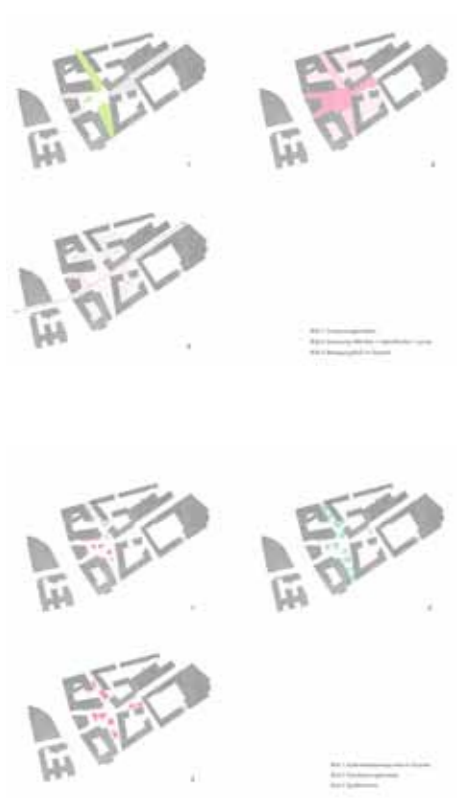
Die Arbeit berücksichtigt in besonderer Weise das städtebauliche Konzept für das Literaturquartier. Die Platz- und Raumkanten werden durch die Häuser gebildet und nicht durch Gestaltungselemente oder Bäume verstellt. Die Begrünungskonzeption stärkt den Städtebau des Quartiers und trägt in Verbindung mit dem „Platz der Poesie“ maßgeblich zur Identifikation des Viertels bei.

Die unterschiedlichen Bausteine der Entwurfsidee sind systematisch im Entwurfsgebiet verortet und bilden insgesamt eine stabile und gleichzeitig flexible Grundstruktur, die auch im Rahmen der Weiterqualifikation der Hochbauten und des Freiraumes eine attraktive und realisierungsfähige Lösung erwarten lassen.

In der ersten Realisierungsphase sind alle wesentlichen Entwurfselemente bereits vorgesehen.



[3. PREIS - GTL - Michael Triebswetter
Landschaftsarchitekt, Kassel]



[3. Preis - GTL - Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt, Kassel]



Auszug aus dem Erläuterungstext

Das neue Literaturquartier mit seiner zentralen Lage in der Stadt wird sowohl eine wichtige Funktion im städtebaulichen Kontext als auch im Freiraumgefüge der Stadt Essen einnehmen. Das städtebauliche Konzept nimmt wichtige Verbindungen auf und erzeugt eine bedeutende Vernetzung mit der Umgebung.

Unser Entwurf sieht vor die, durch die Bebauungsstruktur, entstehenden Freiräume in ihrer räumlichen Wirkung zu verstärken und unterschiedliche Atmosphären zu erzeugen, die vielseitige, qualitativ hochwertige Aufenthaltsorte entstehen lassen.

Umgebende, bestehende Verbindungen werden mit unserem Entwurf aufgegriffen, wodurch eine starke Vernetzung entsteht.

Das Konzept sieht eine Stärkung der Ost-West-Verbindung vor, die einen klaren und übersichtlichen Fußgänger- und Fahrradverkehrsfluss gewährleistet. Diese Verbindung besitzt einen stark urbanen, öffentlichen Charakter, welcher vielseitige Nutzungen und Funktionen zulässt. Der zentrale Platz des Quartiers, welcher Teil dieser Verbindung ist, gliedert durch seine Gestaltung den Nutzungsanspruch in belebte, offene Bereiche und ruhigere Rückzugsbereiche. Dies wird mittels stark raumbildender Elemente in Form von gefalteten, teilweise begrünte Holzdecks erreicht. Diese sind so angeordnet, dass eine klare Verkehrsachse freigehalten wird, um den Durchgangsverkehr zu gewährleisten. Die drei Decks rücken von der Verkehrsachse ab und erzeugen so Aufenthaltsorte, die zentral auf dem Platz liegen, aber gleichzeitig eine gewisse Distanz zum stark frequentierten Bereich des Platzes besitzen. Zudem werden die, den Gebäuden zugeordneten Freiräume, für gewerbliche und gastronomische Nutzungen freigehalten. Es entsteht eine klare Zonierung des Platzes!

Die Nord-süd-Verbindung des Quartiers bildet mittels dichter, starker Begrünung einen kontrastierenden Atmosphäre zu der offenen, urbanen Mitte und schafft, für die Wohnnutzung, ausreichende Vorzonen. Die Durchgrünung der Nord-süd-Verbindung fließt in die privateren Höfe der Bebauung und erzeugt so eine großzügigere, parkähnliche Atmosphäre. Unterschiedliche, punktuell gesetzte Spiel-

Verfasser: Michael Triebswetter

Mitarbeiter: Mathias Gehring, Phan Do, Felix Jadubaczyk

zonen werden in die Gestaltung der Grünräume integriert und lassen ein vielseitiges, gestalterisch ansprechendes Angebot entstehen.

Während auf der urbanen Ost-West-Achse hoch aufgestaute Bäume die Großzügigkeit des Freiraums unterstreichen, sind in der Nord-Süd-Verbindung kleinere, mehrstämmige Baumpflanzungen in Kombination mit wilden Staudenpflanzungen vorgesehen. Alle Bäume sitzen, aufgrund der darunterliegenden Tiefgarage, in hochgesetzten Pflanzflächen, die ausreichend Volumen für die Ansprüche der Bäume gewährleisten.

Die Eingänge des Quartiers sind offen gestaltet. Die Zufahrten zu den Tiefgaragen sind je nach Standort in die Gestaltung integriert.

Unsere Gestaltsprache ist einerseits von der städtebaulichen Struktur beeinflusst, als auch in abstrahierter Form vom Thema Literatur geprägt. Die gefalteten Holzdecks sind von dem Bild eines aufgeschlagenen Buches abgeleitet und transformiert. Sie sind vielseitig nutzbar, ob nun zum sitzen, liegen oder spielen. Man muss sie erkunden und entdecken... ähnlich wie einen guten Text.

Die Entwässerung der Freiräume funktioniert über die Einleitung des Oberflächenwassers in die Pflanzflächen, wodurch die Bewässerung der Bäume und Stauden gewährleistet wird. Das Oberflächenwasser wird dabei in Unterflurwasserspeicher geleitet und dann, je nach Bedarf, den Bäumen und Pflanzen zugeführt. So soll ein nachhaltiger Kreislauf entstehen.

Bei der Materialwahl, greifen wir auf Betonsteinpflaster in unterschiedlicher Verlegeart zurück. Das Platzinnere besitzt einen richtungslosen Pflasterverband, welcher das Bild einer homogenen, teppichartigen Fläche erzeugt. Die Randbereiche des Platzes und die Seitengassen besitzen einen linienartigen Pflasterverband in einer dunkleren Farbe.

Das Konzept ist variabel in Bezug auf die Bauabschnitte und kann problemlos im zweiten Bauabschnitt ergänzt werden.

Unser Gestaltungskonzept hat das Ziel ein durchgrüntes Quartier entstehen zu lassen, das den

Nutzungsansprüchen entspricht, unterschiedliche Mikoklimazonen ausbildet, die Vernetzung mit der Umgebung gewährleistet und den Bewegungs- und Spieltrieb fördert. Die Gestaltung erzeugt klar strukturierte Freiräume mit unterschiedlichen Atmosphären, die sich überlagern und bedingen. Das Konzept soll die Lebendigkeit des Quartiers fördern und unterstützen!

Auszug aus dem Protokoll der Empfehlungskommission

Eine klare Betonung der offen gestalteten West-Ost Achse im Kontrast zu einer stark begrünten Nord-Süd Achse kennzeichnet den Entwurf. Das Thema Literatur wird über gefaltete Holzdecks visualisiert, die aufgeschlagene Bücher symbolisieren, und als Treffpunkt sowie Aufenthaltsort und Spielelement dienen.

Die klare Strukturierung der Freiräume wird begrüßt. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit den vorgeschlagenen Elementen wird leider vermisst. So werden durch die Verfasser keine näheren Aussagen zu Baumarten, Beleuchtung, Mobilitätsstation oder zur Konzeptionierung der Spielbereiche getroffen.

Als innovativ wird der Vorschlag eines sogenannten Unterflurwasserspeichers zur Bewässerung der Bäume gewürdigt.

Hinterfragt werden muss die Lage der Wasserfläche die nicht im ersten Bauabschnitt räumlich realisiert werden kann.

Das insgesamt klare Konzept leistet einen wertvollen Beitrag für das Quartier, kann jedoch mit seinen reduzierten Elementen und der teils geringen Ausarbeitungstiefe keinen ganz überzeugenden Ansatz zur Identitätsstiftung im Gesamtquartier liefern.



[3. PREIS - FSWLA
Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf]



[3. Preis - FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf]



Auszug aus dem Erläuterungstext

In der Innenstadt von Essen entsteht mit dem Literatur Quartier ein neuer städtischer Raum in wirklich zentraler Lage.

Ziel ist es, den in der städtebaulichen Planung gefunden Planungsansatz, eines urbanen Stadtquartiers im Freiraum konsequent fortzuführen.

Um der Namensgebung des Projektes und seiner früheren Nutzung gerecht zu werden, wird der Freiraum vom dem Motto Literatur, Buch und Papier geprägt.

Zentrum des Quartiers ist der neue „Platz der Literatur“ mit einem großen Buchregal mitten auf dem Platz. Hier wird gelesen, gespielt, kommuniziert, nachgedacht und sich erholt. Das Buchregal gibt diesem Ort eine Identität. In dem Regal können Bücher platziert, ausgeliehen und verschenkt werden, das Regal bietet verschiedene Spielmöglichkeiten rund um die Papierherstellung an und erklärt diese. Es wird aus Corten-Stahl, dass als Reminiszenz an die Tradition der Stahlherstellung im Ruhrgebiet erinnert, hergestellt. Verschiedene Wasserfontänen und Nebeldüsen geben dem Platz einen zusätzlichen spielerischen Akzent und verbessern zudem merklich das Kleinklima. Kleinere Spielobjekte sind in den Platz integriert und nehmen durch Ihre Art auch weitere Bezüge (Bagger, Rollen, Band, Druck) zur Papierherstellung auf. Großzügige Sitzbänke und Tische laden zum Verweilen ein. Für die Überwindung des Höhenunterschiedes und zur Markierung des in Ost-West Richtung notwendigen Fahrverkehrs (Sachsenstraße) wird eine Stufenanlage errichtet.

Von Nord nach Süden durchzieht das Gebiet ein Papierwald mit typischen Bäumen, die zur Papierherstellung genutzt werden, wie Pappel, Kiefer, Lärche, Buche und Birke. Die notwendigen Aufbauhöhen werden durch Hochbeete erzielt und bieten zugleich weitere vielfältige Sitz- und Verweilmöglichkeiten. Unter den Bäumen entstehen extensive Staudenmischpflanzungen, die die Biodiversität steigern und Insekten, besonders Bienen, einen ausgeprägten Lebensbereich bieten. Der Fahrverkehr zur Anlieferung, Rettung und Entsorgung ist

Verfasser: Thomas Fenner

Mitarbeiter: Joshua Raff, Haitham Kutnaji, Xiang Li, Hendrick Zimm

durch eine ausreichend dimensionierte befestigte „shared space“ Zone gewährleistet.

Um den Aspekten des Klimawandels und der damit verbunden Starkregenereignisse gerecht zu werden, ist der Freiraum stark begrünt und für seine zentrale, urbane Lage möglichst „gering“ versiegelt. Alle Bäume sind entsprechend dem Lichtraumprofil für den Lieferverkehr aufgeastet.

Die Fahrradständer sind dezentral an allen Eingängen sowie im Platzbereich angeordnet. Die kleine Mobilitätsstation wird zwischen den Pflanzbereichen des Papierwaldes vorgesehen.

Alle befestigten Flächen werden mit gerompelten Betonwerksteinpflaster befestigt. Auf dem Platz der Literatur bildet eine ungebundene Decke den eigentlichen öffentlichen Aufenthaltsbereich.

Alle Einbauten wie die Fahrradständer, Bänke und Papierkörbe sind in einem anthrazitfarbenen Ton gehalten.

Auszug aus dem Protokoll der Empfehlungskommission

Der übergeordnete Entwurfsansatz, die Freiräume aus dem Leitmotiv „Literatur, Buch und Papier“ zu entwickeln, spiegelt einen poetischen Ansatz für die Ausgestaltung und Funktionalität der eingesetzten Entwurfs Elemente.

Der im Zentrum des Quartiers liegende Platz wird demnach mit einer Fülle phantasievoller Nutzungsmöglichkeiten bespielt, in deren Mittelpunkt ein großes, festverankertes „Bücherregal“ quasi das ideelle und bauliche Rückgrat der Anlagen bildet. Die vom Ansatz her nachvollziehbaren Gestaltungsvorschläge und Zielsetzungen erscheinen jedoch an dieser Stelle überzogen und werden durch das zu groß und aufwändig dimensionierte „Bücherregal“, das zudem eine abriegelnde Wirkung innerhalb des Platzes entfaltet, in Frage gestellt.

Weiterhin ist schwer vorstellbar, und erklärt sich auch nicht mittels flächiger Markierungen, dass sich die Konzentration, Gegensätze und Vielfalt urba-

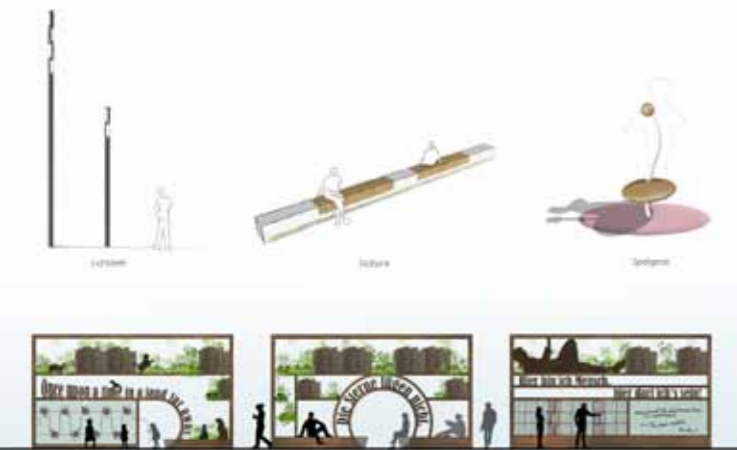
nen Lebens (lesen, spielen, kommunizieren, nachdenken, erholen) auf solch einer überschaubaren Fläche, konfliktfrei und eng miteinander verquickt, verwirklichen lassen.

Die in der Nord-Südachse nahezu flächendeckenden Baumpflanzungen halten zwar den gebührenden Abstand von der Bebauung, erscheinen allerdings in ihrer Artenwahl zu sehr dem Motiv „Papierwald“ geschuldet, als den realen, eingeschränkten Standortbedingungen gerecht zu werden.

Auch nehmen die weit in die Platzfläche reichenden Baumstandorte dem Platz einen Großteil seines urbanen Charakters, indem sie die für die Wirkung eines Platzes so wichtigen Fassaden und Raumkanten verstellen.

Die Arbeit leistet jedoch, insgesamt gesehen, wegen ihrer grundsätzlich positiven Ansätze, einen bemerkenswerten Beitrag zur Entwicklung dieses neuen Quartiers.

Abgesehen von den zu erwartenden, aufwändigen Kosten für die Konstruktion des „Bücherregals“ erscheint auch die Einhaltung des vorgegeben Budgets plausibel.





[Förder Landschaftsarchitekten, Essen]



Belagsteppich

Das einheitliche Belagsteppich erstreckt sich im öffentlichen Raum des Innenhofes und überlässt ebenfalls zusammen die Randbereiche benachbarten Flächen für Gastronomie.



Nutzung

Die Nutzung konzentriert sich in Form des Schattens und Laubespinnens und des Sitzens auf der Terrasse. Im zentralen und südlichen Bereich werden spezifische für verschiedene Aktivitäten vorgesehen.



Verbindungen und Ausstattung

Die Ausstattung steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. In die Ausstattung integrierte Funktionen, die Nachhaltigkeit und die Qualität der Projekte, verbindet die Atmosphäre. Durchgängige Handläufer und Beleuchtungsgeräte steuern und ordnen den öffentlichen Raum.



[Förder Landschaftsarchitekten, Essen]

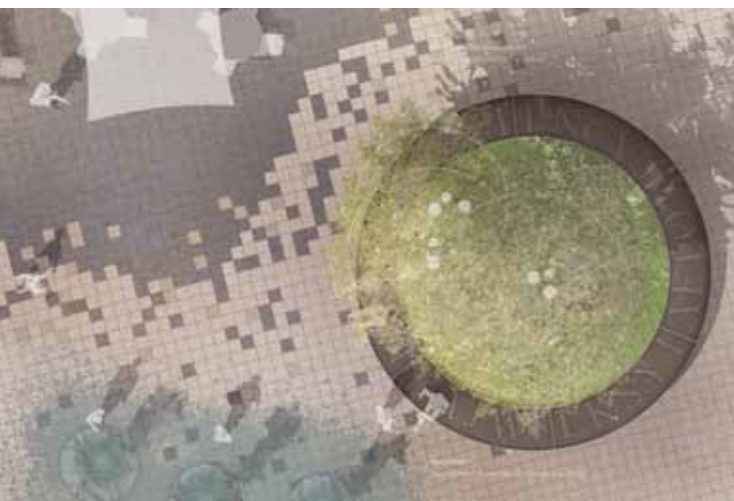
Verfasser: Matthias Förder
Mitarbeiter: Lutz Zangenberg
Fachplaner: Christian Odzuck, Essen (Künstler)



Auszug aus dem Erläuterungstext

Auf dem ehemaligen Gelände der WAZ, später Funke Mediengruppe gelegen, weist der Ort eine spannende Vergangenheit auf.

Im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft fokussiert der Entwurf auf das Atmosphärische in der Literatur. In Anlehnung an die Sprache und ihre Ausdrucksformen schafft der Entwurf über seine Buchstabenprägung in Belag und Ausstattung vielfältige Erinnerungen an den Geist den dieser Ort einmal geprägt hat. Gleichzeitig verleiht er dem Ort mit eben dieser Prägung eine neue, inspirierende Atmosphäre, die zum Aufenthalt und Miteinander der zukünftigen Nutzer einlädt.



Um dieser Vergangenheit und dem Titel „Literaturquartier“ gerecht zu werden, steht der Buchstabe im Fokus der Gestaltung der Freiräume. Der Buchstabe ist die kleinste literarische Einheit, wird in Gesellschaft zu Wörtern und im Kontext zu Worten. Das Durchlaufen dieses literarischen Prozesses, der Findung eines Ausdrucks für einen Gedanken, hat den Ort für viele Jahre intensiv geprägt. Wenn auch die Nutzung mit der Geburt des Literaturquartiers eine andere sein wird, soll doch der Geist des Ortes erhalten bleiben. Daher begleitet der Buchstabe den Bewohner, Besucher und Nutzer des neuen Literaturquartiers auf Schritt und Tritt und vergegenwärtigt Literatur. Es wird eine besondere Atmosphäre geschaffen. Durch Ausstattungselemente, die mit dem Buchstaben spielen, wird spielerisch das Thema der Literatur auf den Freiraum übertragen. Ein einheitlicher Belagsteppich erstreckt sich im öffentlichen Raum des Quartiers und zieht diesen räumlich zusammen. Die Randbereiche kennzeichnen Flächen für Gastronomie. Die Nutzungen konzentrieren sich in Form des Schaukel- und Lesepavillons und des Wasserspiels auf die Platzmitte. Im nördlichen und südlichen Bereich werden Spielflächen für verschiedene Altersklassen angeboten. Beide Pavillons sind mit einem durchlässigen Dach aus Buchstaben versehen, welches ein spannendes Spiel von Licht und Schatten erzeugt. Der Lesepavillon definiert einen Treff- und sozialen Mittelpunkt im Quartier. Eine große Bank lädt zum Niederlassen und Unterhalten ein. In dem Pfeiler des Pavillons integriert findet sich ein Bücherschrank. Der Lesepavillon ist der soziale Dreh- und Angelpunkt im Alltag. Auf der südlichen Seite des Platzes befindet sich der Schaukelpavillon. Zwei gemütliche Schaukelsitze bieten einen angenehmen Ort zum Verweilen,



len, ein Schaukelpodest fordert zum Beklettern auf. Im weiteren Verlauf des südlichen Raumes ist ein Spielfeld verortet. In Rahmen gespannte Netze auf verschiedenen Höhen fordern zum Beklettern und Hereinlegen auf. Im nördlichen Bereich ist ein Feld mit Sportgeräten für Jung und Alt verortet. Diese laden zu sportlichen Tätigkeiten ein, es entsteht ein Treffpunkt für verschiedene Altersklassen.

Neben der Versinnbildlichung des Buchstabens tragen die Ausstattungselemente einerseits zur Verdichtung einer besonderen Atmosphäre und andererseits zu einer der Nutzung des Ortes angemessenen räumlichen Entwicklung bei. Beleuchtung, die einer Wohnzimmerstehlampe gleicht, Couchen ähnelnde Sitzelemente und die zwei Buchstaben Pergolen schaffen angenehme Orte mit einer unverwechselbaren Atmosphäre. Die Sitzelemente sind beidseitig besitzbar. Tiefe Sitzflächen ermöglichen gemütliches Sitzen und Zurücklehnen. Der Buchstabenquell ist ebenfalls dem Thema der Buchstaben gewidmet. Bodengleich eingelassene Betonplatten sind mit Buchstaben geprägt. Eine Düse kann je nach Tages- und Jahreszeit Wassernebel oder Fontänen erzeugen. Trocknet das Wasser ab, ergeben sich durch die Buchstabenprägung der Platten spannende Spiele von Reflexionen. Die Baumbeete sind durch auf Sitzhöhe liegende Baumringe gerahmt. Diese sind in ihrer Oberfläche ebenfalls mit konzentrisch ausgerichteten Buchstaben geprägt. Fahrradbügel werden entlang den Fassaden je nach Verortung der Ein- und Ausgänge in dem dunkleren Belagsrahmen verteilt. Eine Mobilitätstation befindet sich östlich des Schaukelpavillons.

Die Materialität orientiert sich an der Idee der Schaffung einer warmen, angenehmen Atmosphäre. Als ein wichtiger Aspekt der Gestaltung wird der Belagsteppich gesehen. Dieser schafft einen ruhigen Gesamttraum und definiert gleichzeitig Teilräume. Dieser wird durch einen 30x30 cm Betonstein in drei verschiedenen, warmen Braun- bis Grautönen umgesetzt. In Teilen ist der Belag von LKW befahrbar, um die Belieferung der Gastronomie zu ermöglichen. Die Sitzelemente werden aus Holz hergestellt. Rückenlehnen, verschiedene Sitztiefen und Podeste vor den Bänken tragen dazu bei, dass man sich gerne niederlässt. Die Umrandungen der Baumbeete werden aus Beton hergestellt, die Buchstaben werden eingepreßt. Die Pergolen bestehen aus pulverbeschichtetem Stahl.

Mit dem Literaturquartier wird ein neues, diverses Quartier an einem besonderen Ort geschaffen. Eine besondere, atmosphärische Freiraumplanung erinnert an die starke, von Literatur geprägte Vergangenheit und schafft einen Außenraum, in dem man gerne ist.

Auszug aus dem Protokoll der Empfehlungskommission

Der Verfasser der Arbeit hat einen eher reduzierten gestalterischen Vorschlag erarbeitet. Auf einer voll versiegelten Fläche werden Einzelbäume und Aktionsfelder sowie Pavillons positioniert. Der Verfasser geht mit seinem Konzept sehr stark auf den Gedanken „Literatur“ am ehemaligen Standort der Funke-Mediengruppe ein. So finden sich Buchstaben in unterschiedlicher Form in den gewählten Ausstattungselementen wieder. Nach Beurteilung des Preisgerichtes stellt sich die Visualisierung des Themas „Buchstaben“ jedoch in dem zukünftig heterogen genutzten Quartier zu stark in den Vordergrund.

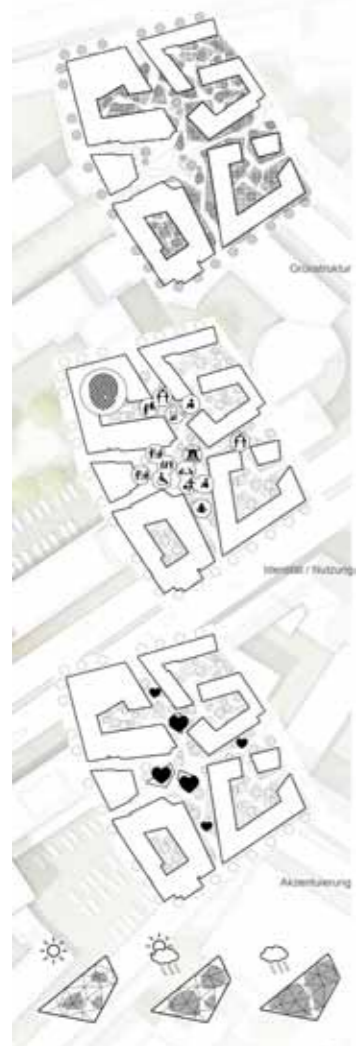
Der vorgeschlagene „Belagsteppich“ mit unterschiedlicher Farbwahl und Intensität schafft auf interessante Weise Zonierungen für verschiedene Nutzungen. Die Idee wird vom Preisgericht begrüßt, jedoch wird der hierdurch erzielte hohe Versiegelungsgrad sowohl als gestalterischer als auch aus stadtklimatischer Sicht kritisiert.

Die gewählten Ausstattungselemente zeigen einen kreativen Umgang mit dem Thema Literatur, können aber in ihrer Anordnung und Raumbildung schließlich nicht überzeugen. Das vorgestellte Beleuchtungskonzept zeigt gute Ansätze und gibt dem Quartier eine besondere Note.

Insgesamt zeigt die Arbeit viele interessante und kreative Einzelelemente, ein klares raumbildendes Konzept mit hoher Aufenthaltsqualität und flexibel bespielbaren Räumen sowie eine Bezugnahme zur geplanten Architektur werden jedoch vermisst.



[KRAFT.RAUM., Krefeld]

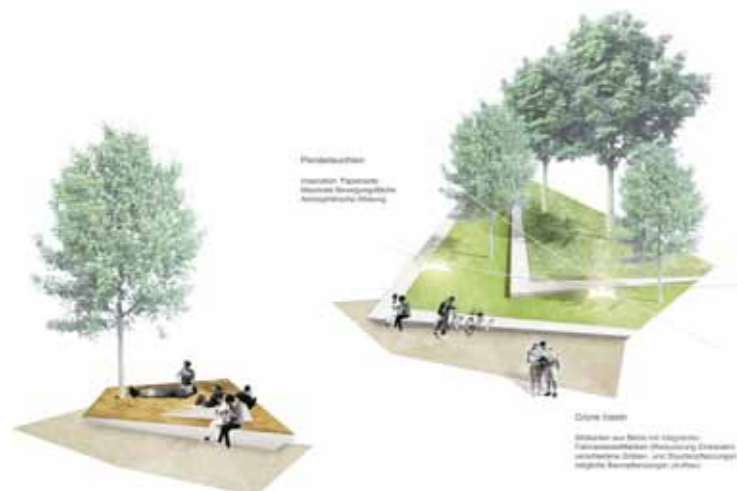


[KRAFT.RAUM., Krefeld]

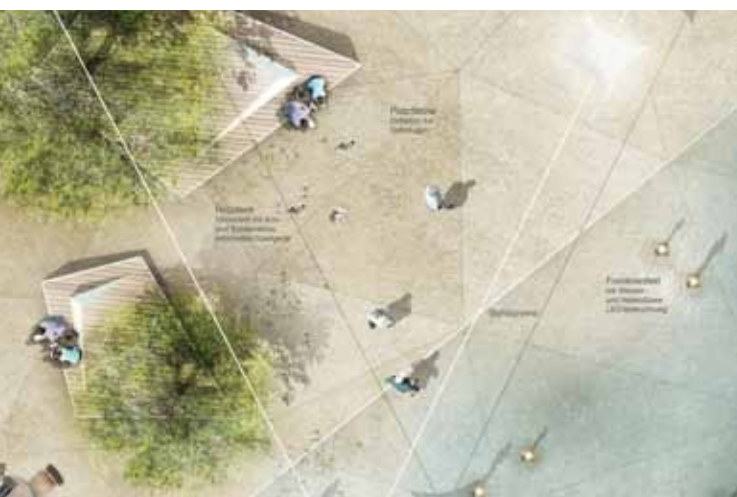


Auszug aus dem Erläuterungstext

Die Konzeption der Freiflächen des Quartiers orientiert sich auf abstrakte Weise an der namensgebenden Literatur. Die übergeordnete Struktur referenziert unterschiedliche Textgattungen und übersetzt diese in atmosphärische Räume. So wird der zentrale Platz zur Bühne für das soziale Leben im Quartier. Die kleinräumliche intensive Grünstruktur der Zuwegungen zitiert mit kleinen privaten Nutzungsnischen und artenreichen Pflanzungen die Sinnlichkeit und individuelle Sicht lyrischer Texte. Auch das allgemeine Gestaltungsthema der Buchseite zeigt sich in unterschiedlichen Maßstäben und wird damit in hohem Maße identitätsstiftend.



Ein heller Belag aus Ort beton mit polygonalem Fugenmuster zieht sich durch das Quartier und bildet eine einheitliche Basis. Unterschiedliche Formate und Größen begünstigen die stimmige Integration von kleinen Platzintarsien, erhabenen Pflanzflächen und anderen Ausstattungselementen. Eine Besonderheit des Belags ist die minimale topografische Modellierung, sodass anfallendes Regenwasser an definierten Stellen gesammelt wird und für die Besucher*Innen erfahrbar wird. Die Zuwegung ins Quartier erfolgt, neben der Ausnahme für Liefer-, Müllfahrzeuge und die Feuerwehr, ausschließlich fußläufig oder mit dem Rad. Dahingehend wird die räumliche Dimension durch polygonale Inseln, die sich wie Papierseiten aus dem Belag heben, in einen menschlichen Maßstab gesetzt. Damit geht die Gestaltung gleichsam auf die dynamische Formensprache der Architektur ein und entwickelt diese im Außenraum weiter. Kleinere Höhenunterschiede und Fassadenanschlüsse werden durch erhabene Pflanzflächen mit Sitzkanten gelöst, die Baumpflanzungen trotz ausgedehnter Tiefgaragenfläche ermöglichen. Feingliedrige Bäume und eine artenreiche Gräser- und Staudenpflanzung liefern eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre, prägen einen grünen Charakter und bieten Bienen und Insekten eine Nahrungsquelle. Die spannungsvolle Anordnung der Pflanzbeete mit Sitzkanten aus Beton bilden kleine individuelle Aufenthaltsnischen aus. Ergänzend dazu sind Platzintarsien mit Wassergebundener Wegedecke an strategischen Stellen verortet, die das Freiraumprogramm durch kommunikative Treffpunkte und informelle Spielelemente ergänzen. Die zentrale Platzfläche definiert sich durch urbane Offenheit und kann multifunktional genutzt werden. Sie bietet im Alltag Raum für Außengastronomie der Erdgeschosszonen und zu besonderen Anlässen ei-



Verfasser: M.A. René Rheims

Mitarbeiter: Katarzyna Bolewska, Daniel Heblich, Yue Wang, Lucia Neumann

nen geeigneten Rahmen für diverse Veranstaltungen und Events. Das Highlight bildet ein Fontänenfeld, das mit Nebel- und Wasserdüsen zum Spielelement für Groß und Klein wird und sich dabei durch einen Kühlungseffekt positiv auf das Mikroklima auswirkt.

Auch in der Ausstattung zeigt sich das übergeordnete Gestaltungsparadigma. Neben den polygonalen Vegetationsinseln mit Sitzkanten, laden Holzdecks und kleine Hocker zum Treffen und Verweilen ein. Gleichzeitig fungieren diese auch als informelle Spielelemente für Kinder. Das Spielangebot wird weiterhin ergänzt durch das Wasserelement auf der Platzfläche im Zentrum und die dezentralen Wassersammelstellen im modellierten Belag. Dadurch wird ein Freiraum geschaffen, der trotz repräsentativer Gestaltung alle Generationen berücksichtigt. Die Beleuchtung erfolgt durch individuelle Pendelleuchten, die den Bewegungsraum nicht einschränken, Orientierung und Sicherheit gewährleisten. Die Leuchtelemente symbolisieren weiße Papierseiten, die in der Luft schweben und in der Dunkelheit ein stimmungsvolles Bild erzeugen.

So entsteht in dem Quartier ein nachhaltiger Freiraum mit hohem Identifikationswert, der den zahlreichen unterschiedlichen Nutzer*Innen sowohl individuelle Rückzugsmöglichkeiten, als auch eine gemeinsame Kommunikationsplattform bietet.

Auszug aus dem Protokoll der Empfehlungskommission

Die Arbeit schlägt vor, das gesamte Quartier mit einer durchgehenden polygonalen Gestaltungssprache zu verbinden, die aus dem Thema Literatur und Papier hergeleitet wird. Die vielfältigen Belags-, Grün- und Spielflächen werden auch in die Innenhöfe hinein entwickelt.

Das Preisgericht würdigt grundsätzlich die Idee, dem Quartier eine starke Identität zu verleihen. Der vorgeschlagene Entwurf wird jedoch hinsichtlich Funktionalität, Materialität und Wirtschaftlichkeit überwiegend kritisch gesehen und als zu dominant und kleinteilig eingeschätzt.

